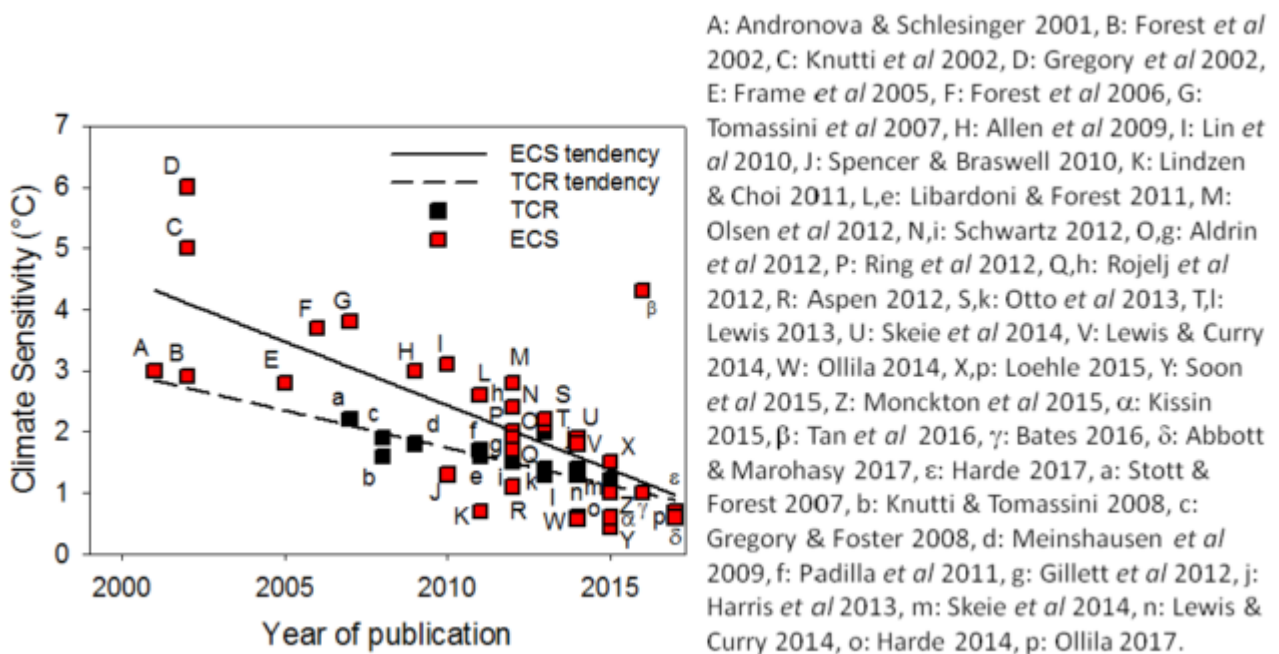


# Anmerkung der EIKE-Redaktion zu Wijnsgaard und Happer

geschrieben von AR Göhring | 10. November 2020

Die Ergebnisse aus der Arbeit von Wijnsgaard und Happer – hier speziell ihre Werte der Klimasensitivität in Table 5 auf S. 32 – fügen sich gut in die inzwischen berühmt gewordene Grafik von Francois Gervais ein, in welcher er die in Fachliteratur-Veröffentlichungen angegebenen Werte der Klimasensitivität gegen das jeweilige Erscheinungsdatum der betreffenden Veröffentlichungen aufgetragen hat [1].

Diese Grafik ist inzwischen von F. Gervais durch Hinzunahme neuer Veröffentlichungen dem aktuellen Stand angepasst worden, wobei sie der Vielzahl an einschlägigen Facharbeiten wegen nur schwer vollständig werden kann. Sie wurde auf der EIKE-Klimakonferenz 2017 in Düsseldorf anlässlich seines Vortrags gezeigt und ist hier noch einmal angegeben.



Insbesondere ist an der Arbeit von Wijnsgaard und Happer der gefundene Sättigungseffekt von zunehmenden „Treibhausgasen“ bemerkenswert. In der Conclusion ihrer Arbeit steht dazu im dritten Absatz der höchst bemerkenswerte Satz

*The most striking fact about radiation transfer in Earth's atmosphere is summarized by Figs. 4 and 5. Doubling the current concentrations of the greenhouse gases CO<sub>2</sub>, N<sub>2</sub>O and CH<sub>4</sub> increases the forcings **by a few percent** for cloud-free parts of the atmosphere. Table 3 shows the forcings at both the top of the atmosphere and at the tropopause are*

*comparable to those found by other groups.*

(Fettschreibweise von „by a few percent“ von EIKE vorgenommen)

Die noch hinzukommende Eigenschaft von ansteigendem atmosphärischen CO<sub>2</sub>, ebenfalls ansteigend vom Meer und der Biosphäre aufgenommen zu werden [2], entwertet jede der oft zu vernehmenden „Klima-Bedrohungen“ durch menschengemachtes CO<sub>2</sub>. Aktuell geht nämlich bereits die Hälfte alles anthropogenen CO<sub>2</sub> in die Ozeane und die Biosphäre. Mit steigenden anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen nehmen diese Senken immer mehr CO<sub>2</sub> auf, so dass bereits bei etwa 800 ppm CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre (Verdoppelung gegenüber heute) auch durch ultimatives Verbrennen aller Kohle- und Erdölreserven kein maßgebender weiterer atmosphärischer CO<sub>2</sub>-Anstieg mehr erfolgen kann.

[1] F. Gervais: Anthropogenic CO<sub>2</sub> warming challenged by 60-year cycle, Earth Science reviews 155(2016) 129-135.

[2] W. Weber, H.-J. Lüdecke and C.O. Weiss: A simple model of the anthropogenically forced CO<sub>2</sub> cycle, Earth System Dynamics Discussion, 6, 1-20 (2015).

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Wijngaarden\_u\_Happer\_2020